

# „Hajo“ geht in den Ruhestand

Mitarbeiter der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen verabschiedet

Langenselbold (re). Er ist und bleibt ein Charmeur: „Das schöne Mädchen soll sich neben mich setzen“, bittet Hans-Joachim Feist und lächelt, als die junge Frau neben ihm Platz nimmt. So kennen die Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums Langenselbold ihren „Hajo“. Heute sind sie im Besprechungsraum zusammengekommen, um seinen letzten Arbeitstag zu feiern: Der 65-jährige wird in den Ruhestand verabschiedet.

Sektorken knallen, es gibt Blechkuchen und belegte Brötchen, alle sind heiterer Stimmung. So oder ähnlich beginnt bundesweit jährlich für viele Menschen die Zeit der Rente. Während die meisten Ruheständler unternehmen können, wonach ihnen der Sinn steht, braucht Hans-Joachim Feist besondere Unterstützung. Wegen seiner Behinderungen ist der Rollstuhlfahrer auf Assistenz angewiesen - beim Arbeiten wie bei vielen anderen alltäglichen Tätigkeiten.

„Wo ist denn die Sahne?“, ruft Feist, als der Kuchen vor ihm steht, und flugs wir ihm auch dieser Wunsch erfüllt. Dann



Geschenke zum Abschied: Hans-Joachim Feist, hier mit Doris Peter, geht in den Ruhestand. (Foto: re)

bittet er die junge Frau neben sich, ihm beim Essen behilflich zu sein. Natürlich wieder mit einem flotten Spruch. Für seinen Humor ist der Mitarbeiter aus der Abteilung Aktenvernichtung bekannt - und für seinen Unternehmungsgeist, der ihn trotz seiner Behinderung aktiv am Leben teilnehmen lässt. Im Laufe seines Arbeitslebens hat der gebürtige Hanauer verschiedene Bereiche kennengelernt: Die

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen im Main-Kinzig-Kreis boten ihm Gelegenheit, verschiedene Fähigkeiten zu erproben. So hat Feist Erfahrungen als Küchenhelfer, Monteur und Aktenvernichter, seine Arbeitsplätze waren in Steinheim, Altenhaßlau und Langenselbold.

Den letzten Wechsel wagte Feist vor drei Jahren, als das neu gebaute Dienstleistungszentrum des Behinderten-

Werks Main-Kinzig (BWMK) in Langenselbold eröffnet wurde. Der lichtdurchflutete Bau in unmittelbarer Bahnhofsnähe bietet derzeit 189 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz und die Möglichkeit zur Weiterqualifizierung. In drei großen Werkshallen sind die Produktionsbereiche Aktenvernichtung, Garten- und Landschaftsbau sowie Montagearbeiten für die Industrie untergebracht. Wer sich im DLZ je nach Wunsch und Fähigkeiten fortbildet, kann auch den Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt schaffen.

Für Hans-Joachim Feist beginnt jetzt allerdings eine Phase ohne den täglichen Arbeitstakt - und er freut sich schon darauf, morgens mal ausschlafen zu können. „Unser Mitarbeiter erfüllen mit gleichem Einsatz und gleichem Engagement ihre Aufgaben wie jeder Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft“, betont Joachim Schröck, stellvertretender Geschäftsführer des Behinderten-Werks. Feist habe immer gute Laune mitgebracht und für ein angenehmes Betriebsklima gesorgt.

Den Plänen des frischgebackenen Ruheständlers zufolge

geht es „munter weiter“. Als begeisterter Fastnachter freut er sich schon auf die fünfte Jahreszeit, er will im Chor des Lebenshilfe-Vereins Hanau mitsingen und in den Freizeitclub gehen. „Die Lebenshilfe wäre ohne Hajo nicht vorstellbar“, erklärt Doris Peter, Vereinschefin und Vorstandvorsitzende des Behinderten-Werks Main Kinzig. Ob Chor, Theater, Freizeit - Hans-Joachim Feist habe an allem Interesse und bringe sich ein. Abgesehen von seiner Geselligkeit habe er außerdem jahrelang qualifizierte Arbeit geleistet. „Es ist wichtig, was Ihr macht“, unterstreicht Peter. Auch künftig werden Feists Talente gebraucht: Auf Wunsch seiner Mitbewohner soll er als Rentner verstärkt in der Küche des Johannes-Staubner-Hauses wirken. Feist war einer der Ersten, die vor 25 Jahren in die seinerzeit neu gebaute Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung in der Kopernikusstraße in Hanau-Kesselstadt einzogen. „Die wollen von mir Kuchen gebacken haben“, verkündet Feist. Aber jetzt lässt er sich ihn zur Feier des Rentnerdaseins erstmal schmecken.